

NATURSCHUTZOBJEKTE

1 Hangried Unter Erlen Regional

692.7/272.12 1.7 ha 370 m. ü. M.

Langgezogenes Hangried mit reichhaltigem Mosaik von Vegetationstypen. Quelltümpel. Standort geschützter und weiterer seltener Pflanzenarten. Brachliegend und stark verschilft.

Schilfröhricht, Sumpfschilf, Hochstauden-Reinbestände, Knotenbinsenbestand, Kopfbinsenried, Pfeifengraswiesen mit Kleinseggenausbildung.

Fettblatt, Mehlprimel, Orchideen, Riesen-Schachtelhalm, Spierstaude

Molche

Ziel:

Ungeschmälerter Erhaltungsstandort des insbesondere botanisch bedeutungsvollen Feuchtstandortes. Regenerierung durch Pflege.

Massnahmen:

Alljährlicher Streueschnitt (Schilf- und Hochstaudenbestände alle 2 Jahre).

2 Kiesgrubenareal im Niderfeld (Stubenacker, Buck) Regional

692.5/272.7 2 ha 360 m. ü. M.

Grosser steilufriger Kiesgrubensee mit dichtem Ufergehölz. Daneben Grubenpartien mit biologisch reichhaltigen Tümpeln, Oedlandzonen und Trockenrasen. Standorte seltener Pflanzen. Vielfältige Insektenwelt, insbesondere Solitär-Hymenopteren.

Rohrkolben, Dost, Frühlings-Segge, Zypressen-Wolfsmilch, Habichtskraut, Echter Gamander, Grossblütige Brunelle, Nachtkerze, Wiesenknopf, Hornklee, Johanniskraut, Weidenröschen.

Hänfling (Uferschwalbenkolonie, 1975: 100 Niströhren).

Vereinzelt Grasfrosch, Wasserfrosch, Bergmolch.

Ziel:

Erhaltung von biologisch wertvollen Grubenpartien (Weiher, Tümpel, Trockenrasen, Uferschwalben-Brutwand, Gehölze) als Lebensräume einer mannigfaltigen Pflanzen- und Tierwelt.

ANDELFINGEN

- (2) Massnahmen:
Schnitt der Trockenrasen im Herbst.
Schonung der Uferschwalben-Brutwand bzw. Herrichtung eines Ersatzes. Schaffung zusätzlicher Tümpel. Gestaltung als Schulreservat.
- 3 Hangried im Moos Regional
694.6/272.5 1.4 ha 375 m. ü. M.
- Der aus Lockermaterial bestehende Hang ist hier teilweise abgerutscht. Abrissnische und versumpfter Schuttkegel sind deutlich zu erkennen. Naturkundlich interessante Schlenken mit Tuffauscheidungen. Hangried mit grossflächigen, botanisch wertvollen Kopfbinsenrasen.
Floristisch vielfältig mit seltenen und besonderen Pflanzenvorkommen.
- Knotenbinsenbestände, Kopfbinsenried, Pfeifengraswiesen mit Kleinseggenausbildung.
- Akelei, Mittlerer Sonnentau (standortinteressantes Vorkommen), Fettblatt, Orchideen, Schwalbenwurzencian, Aestige Graslilie, Purgier-Lein.
- Molche
- Ziel:
Ungeschmälerte Erhaltung des botanisch ausserordentlich wertvollen Hangriedkomplexes.
- Massnahmen:
Alljährlicher Streueschnitt.
- Bestehender Schutz:
Thuruferschutzgebiet, Gemeinderatsbeschluss vom 26. Mai 1970
- 4 Hätteliweiher im Oberholz Regional
695.52/271.29 0.02 ha 430 m. ü. M.
- Kleiner, kreisrunder Söll, d.h. durch Nachsacken des Bodens über einem abschmelzenden Toteisblock entstandene Bodensenke. Bemerkenswerte Flora und reichhaltige Fauna. Amphibien-Stützpunkt.
- Wasserhahnenfussrasen, Wasserfenchel, Teichlinse, Glänzendes Laichkraut.
- Wasserfrosch, Laubfrosch (letzter Standort in der Gemeinde), Bergmolch, Teichmolch (grosse Population).
- Ziel:
Uneingeschränkte Erhaltung als geologisch charakteristischer Söll und biologisches Kleinod.

ANDELFINGEN

- (4) Massnahmen:
Keine besonderen.

ANDELFINGEN

LANDSCHAFTSSCHUTZOBJEKTE

101 Isenberg-Moräne Kantonal

Deutlich ausgeprägter Moränenwall des Schlieren-Stadiums des würmeiszeitlichen Rheingletschers.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung des Moränenwalles.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.

102 Wallmoräne Müliberg-Buch-Oberholz mit Söll Hätteliweiher und Wallmoräne Eichholz-Birchhau Kantonal

(zus. mit Adlikon, Thalheim, Dinhard und Dägerlen)
(siehe auch Naturschutzobjekt)

Der landschaftlich dominierende Müliberg und das Eichholz gehören zum Seitenmoränenensemble, welches das Thurtal begrenzend bis Welsikon und weiter ostwärts zu verfolgen ist. Die Moränen werden dem Andelfingen-Stadium (Zürich-Stadium) zugeordnet und gehören zu den am besten ausgebildeten Seiten-Moränen im Kanton.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung der geologisch/geomorphologisch bedeutenden Seitenmoränen.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.

ANDELFINGEN

103

Schüepbach Tobel

Regional

692.4/271.5

390 m.ü.M.

(s. auch Naturschutzobjekt)

Im oberen Teil hat der Bach eiszeitliche Ablagerungen angeschnitten, im übrigen hat er sich in die Obere Meeresmolasse eingeschnitten. Diese ist nördlich des Irchels nirgends so vollständig aufgeschlossen.

Der Bach rauscht über mehrere durch Erosion entstandene prächtige Stromschnellen mit Strudellöchern. Abtreppungen entstanden im Bereiche unterschiedlich erosionsresistenter Sandsteinschichten. Teilweise sind auch Sinter-Ablagerungen vorhanden.

Oberlauf mit Bachbestockung.

Dorngrasmücke.

Ziel:

Ungeschmälerter Erhaltung des landschaftlich eindrucklichen und durch die Molasseaufschlüsse und Erosionsformen geologisch/geomorphologisch bedeutenden sowie als Biotop wertvollen Bachtobels.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Bachverbauungen.